



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Frage der Sadduzäer

05.11.1983

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.22.10

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-12068](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-12068)

AT-DAI 1.3.1.22.10

KAB; 32. Sonntag u. Pf.

5. 11. 1983

Evangelium: Frage der Sadduzäer.

Es ist ein schwieriges Evangelium. Die Problematik scheint uns vor allem zu fragen zu liegen. Wtr befragte die Vorschriften der jüdischen Levitische Kasten, die den Brüdern eine Verpflichtung, die Witwe zu heiraten, mit die Nachkommen zu schließen, fast wie die man sagen, magischen Wert hatte.

Aber verstehen wir doch bei diesem Evangelium. Es hat einen gewissen Seltenheitswert. Es ist das einzige Streitgespräch mit den Sadduzäern (mit den Pharisäern, der anderen religiösen Partei, sich zu trennen).

Was waren die Sadduzäer für Leute? zu mächtig - zu Steuern - können die gefährlichsten Töchter Jesu, die Hohepriester, vorab die Familie der Annas. Sie werden die Hauptschuld am Tode Jesu tragen. Was sind das für Leute: Mächtig, reich, religiös liberal.

Das Amt der Hohepriester von Jerusalem zur Zeit Jesu an den meist-Östlichen verkauft. Daher können nur einige Familien als Kandidaten in Frage. Eine der reichsten war die der Annas. Er war

Selbst mehrmals Hoherpriester  
oder wenigstens einem seiner  
Söhne oder Schwiegeröhne. -  
Man sagt, daß dem Annas ein  
seiner Clau fast die Hälfte der  
Hauptbesitzer in Jerusalem ge-  
hörte. Er hat für das Amt des  
HP den Römern Millionen  
geschickt. Denn damit war er  
höchster Würdenträger, Ober-  
präsident des obersten Gericht-  
hofs, Verwalter der Einkünfte  
zum Tempelschatz (Bei der  
Plünderung des Tempels sank  
der Goldpreis im Vorderen Ort  
um die Hälfte), damit Chef  
eines reichen Bankwesens, Poli-  
zeipräsident von Jerusalem (da  
die Tempelwache, die Jesus an  
Oberg verhaftete, hatte par-  
ticular ein Sadduzäer, Verwandter  
des HP zum Kommandanten)  
und schließlich überstand ihm  
den Tempelmarkt. (Kaufhellen  
des Sohns des Annas). Darin  
den Ort haben die Sadduzäer  
den Pharisäer u. d. Händlern kas-  
siert. Und darum war die Aus-  
treibung aus dem Tempel eine ver-  
heerende geschäftsstörung für  
die Sadduzäer - und führte zu  
dem Tod Jesu.

Religion gab man viel billiger  
als die Pharisäer. Vom Alten  
Testament ließen sie nur 5 Bücher

1.3.1.22.10

für das, was kommt, für die  
Eskalation.

Und kein möchte ich zu uns  
hinzuschreiben. In der Dreiseiten-  
Kampfabteilung steht auch in uns  
heute ein gutes Stück Sadduzaer.  
Auch in der Kirche.

Der Verlust der eschatologischen  
Dimension.

Und doch ist dieses Dasein ein  
Haus, ein Schatten, das Auf- und-  
zu-tun einer Tür. Und das andere  
kommt.

Auch wenn wir uns heute kaum um  
die Gestaltung der Welt kümmern.  
Wir fühlen uns, wir wissen  
dafür den Blick auf das Kom-  
mende nicht verlieren. Sonst ver-  
säumen wir die Wirklichkeit.

Eine Kirche, die kein anderes  
Thema mehr hätte als Weltfrieden,  
Vollbeschäftigung, Sexualität und  
Entwicklungshilfe, ist nicht die  
Kirche Christi.

Ich möchte bei einer ökonomischen  
Eckrichtung drauf aufmerk-  
sam machen, für die Verkündigung  
der Verkündigung auf obige Punkte  
sehr bedenklich sei. Darauf würde  
jeantwortet - das sei berechtigt,  
solche Konzeptionen auf deren  
Menschen gruppieren berechnen.

Es ist nicht berechtigt. Es wäre  
eine Verfälschung der Botschaft. Wir  
leben vor dem Feldgrund der Ewigkeit,  
und diesem Feldgrund der Eskalation  
dürfen wir nicht entgegen, wenn wir  
nicht Sadduzaer sein wollen.

den Maren jethen - darüber argu-  
mentiert Christus aus deren  
5 Büchern ein Evangelium. Die  
plausibelste warme Hörmur.

Die Sadduzäer waren das,  
was man als erkaltete Kapitali-  
sten bezeichnen konnte.

Aber hier steht nicht diese  
Frage so sehr zur Debatte. Chri-  
stus hat die Sadd. gemeint, wenn  
er gesagt hat: Sucht euch, ihr  
Reichen....

Hier geht es um ihre religiöse  
Haltung.

Sie Bejannem - <sup>oberflächlich</sup> kypri-  
sche die sie waren mit einem  
Spott über das Jenseits, an das sie  
nicht glauben. Ein Hiemmelort.  
Christus führt mit ihnen scharf  
ab. Zunächst sagt er ihnen,  
dass sie von der hl. Schrift über-  
haupt nichts verstehen. Das hätte  
er zu den Pharisäern erlenklich  
nicht gesagt.

Nun dann sagt er ihnen, dass  
Sie überhaupt nicht begriffen,  
was die Dimension der Ewigkeit  
ist, und das Reich Gottes im Sinne  
Vollendung. Aber dass Sie sich  
täuschen, wenn Sie glauben, nach-  
her sei nichts. Nachdem Bejannem  
erst das, was den Namen & Leben  
verdient. „Leben Gottes“.

Christus hat vor diesem religiös  
unbedarften Materialismus ein  
Plätzchen für das Jenseits.